

BENISSIMO



Am Anfang, am Schluss und in einem Showblock: die Friends.

Frischekick für Beni

Nur die Besten schaffen's ins SF-Fernsehballt. Doch viele belächeln die Friends als Auslaufmodelle.

Text: Miriam Zollinger

Benissimo mit den Friends			
SAMSTAG	1. OKTOBER	20.10	SF 1

Verwegen schaut er aus, der Andy Borg (kl. Bild oben), wenn ihm die Damen des Fernsehballtets lasziv umschmeicheln. Auch David Hasselhoff erstrahlt in neuem Glanz, wenn grazile Schöne ihre Arme nach ihm recken, derweil er alte Hits playbackt. Da befindet sich der biedere Beni mit den knackigen Friends, die sein «Benissimo» aufpeppen, in bester Gesellschaft.

Solche Szenen seien oberpeinlich und verströmten den spiessbürgerlichen Mief vergangener Tage, behaupten böse Zun-

gen. Und weiter: Was in der Blüte der Fernsehballtette auf blinkenden Showtreppen in den Kisten eines Kulenkampff oder Frankenfeld noch als modern galt, seien krampfhaft Versuche einer Altherren-Riege, mondänen Variété-Chic eines Moulin Rouge zu rezyklieren.

In der Tat: Zu jungen, frechen Formaten der Privatkanäle passt ein Fernsehballt wie ein Tutu auf den Dancefloor. Die Stars 2011 können's ohne Frischekick: Robbie Williams verströmt selber Sexappeal, und Rihanna will keine coolen Kerle, die von ihr ablenken.

Doch in öffentlich-rechtlichen Sendern hat die Tänzerschar noch



Italienische TV-Sender ohne leichtbekleidete «Veline»? Undenkbar.



Im «Silvesterstadt» darf's ruhig etwas kecker sein.



Beni anheimmeln? Ein Leichtes für die Friends.



Da kochte der Saal beim «Grand Prix der Volksmusik».

immer ihren festen Platz: in «Melodien für Millionen» etwa oder «Immer wieder sonntags». Das MDR-Ballett, einst Tanzensemble des DDR-Staats-TVs, überlebte als «erhaltenswertes Kulturgut» gar die Wende und präsentiert eine volle Agenda.

Und was wären Berlusconi's Sender ohne seine «Veline»? Ihre weiblichen Attribute verleihen noch der bravsten Show in Bella Italia den Anstrich von Anrühigkeit. Kein Wunder, geben italienische Teenager als Traumberuf ebendies an.

Auch die Schweizer Friends sind als Arbeitsplatz begehrt: Wie Choreographin Nadine Imboden erzählt, bewerben sich Tänzer aus ganz Europa (siehe Interview).

Als «Benissimo» 2004 ein Facelifting erhielt, stand zur Frage, ob es auch ohne Friends gehe. Tat es nicht. Regisseur Max Sieber damals: «Wenn wir das Fernseh-

ballett aus dem Programm kippen, wo bleibt dann der Glamour.»

Und heute? Sven Sarbach, Bereichsleiter Show & Events SRF: «Im Finale der «Schweizer Talente» oder in «Happy Day» gibt es nach wie vor Tanzeinsätze – aber nicht mehr als eigentliches Ballett, sondern als optische Aufwertung eines Showacts oder als Opening einer Show.»

Optische Aufwertung, da können auch Beni, Borg & Co. nichts dagegen haben. ■

Ihre Meinung interessiert uns

Sind Fernsehballt-Auftritte in «Happy Day» oder im Finale der «Grössten CH-Talente» peinlich oder glamourös?

- POST** TELE, Leserbriefe, Postfach, 8021 Zürich
- FAX** 043 444 55 51
- MAIL** leserbriefe@tele.ch

FRIENDS-CHOREOGRAPHIN im Interview

TELE Wie begehrt ist der Job bei Ihnen?
NADINE IMBODEN Sehr. Für Tänzerinnen und Tänzer ist es eine Prestigefrage – wer bei den Friends war, dem stehen viele Türen offen.

Bewerben sich Leute aus dem Ausland?
Aus ganz Europa. Wir sind in der Szene bekannt und gelten als sehr professionell. Würden Tänzer des deutschen Fernsehballtets bei uns vortanzen, hätten sie wohl keine Chance (lacht).

Und Unerfahrene also schon gar nicht?
Für einen «Benissimo»-Showblock proben wir drei Tage. Das erfordert schnelles Lernen und Tänzer, die sich problemlos eingliedern können. Auch ist die Bühne meist klein, sodass sie zentimetergenau stehen und sich in-ner Sekunden positionieren müssen. Zudem ist wegen des Live-Drucks die psychische Belastung viel grösser. Wir können also nur die Besten einstellen.

Trotzdem: Werden Sie nie belächelt?
Im Sinn von Gymnastik und Beinschwingen? Ich hab das nie gespürt. Im Gegenteil: Für das «Benissimo»-Publikum sind wir eher progressiv, und ich halte mich darum immer etwas zurück mit verrückten Ideen.

In Deutschland sind Tänzer aber oft nur hübsche Umrahmung für Stars.
Ja, sie bringen Bewegung und Sexappeal in einen Auftritt. Daran ist auch nichts Schlechtes. Wir tun das übrigens auch, etwa bei der Miss-Schweiz-Wahl oder in «Happy Day».



FOTOS: OSCAR ALESSIO/SRF, BABIPAD PICTURES, PAOLO FOSCHINI/SMILE-TO-ME.CH, ROB. KETSTONE, ZVG